

ELISABETH FABIAN¹, BARBARA GIESSMANN², GUENTER J. KREJS³

Zur Geschichte der Akademie mit speziellem Fokus auf die Naturwissenschaftliche Klasse

Gründung und Anfänge der Akademie

Die Gründung der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste e.V. erfolgte am 20. Juli 1979 im Gotischen Zimmer des Ignaz-Günther-Hauses in München durch ein Konsortium von Wissenschaftlern und Künstlern unterschiedlicher Fachrichtungen (Tab. 1). Mit der Etablierung der Akademie wurde die Tradition der bereits am 4. März 1891 ins Leben gerufenen „Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen“ fortgesetzt.

Tabelle 1: Gründungsmitglieder der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste im Jahr 1979 (in alphabetischer Reihenfolge)

Prof. Dr. Rainer Arnold (Jurist)	Prof. Dr.-Ing. Georg Knittel (Baustatiker)
Prof. Dr. Hermann Blei (Jurist)	Prof. Dr. Herbert Lang (Chirurg)
Prof. Dr. Hellmut Diwald (Historiker)	Prof. Heribert Losert (Akademischer Maler)
Prof. Richard W. Eichler (Kunsthistoriker und Schriftsteller)	Prof. Otfried Preußler (Schriftsteller und Jugendbuchautor)
Prof. Dr. Gustav Fochler-Hauke (Geograph)	Prof. Dr. Lorenz Schreiner (Mediziner)
Prof. Dr. Otto Kimminich (Jurist)	Prof. Dr. Karl Albert Sedlmeyer (Geograph)

Die erste Mitgliederversammlung, bei der zahlreiche weitere Mitglieder in die Akademie aufgenommen wurden, fand am 24. November 1979 in Regensburg statt. Am Abend desselben Tages fand auch die erste öffentliche Festveranstaltung der Akademie im Herzogsaal zu Regensburg statt, bei der der Gründungspräsident, Otto Kim-

¹ Klinische Abteilung für Innere Medizin II, Universitätsklinikum Krems a.d. Donau; Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

² Ehemalige Generalsekretärin der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste

³ Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Universitätsklinik für Innere Medizin, Medizinische Universität Graz

minich, einen Festvortrag zum Thema „Die Freiheit in der rechtsstaatlichen Demokratie“ in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste hielt.

Das erste Präsidium bestand aus dem Vorsitzenden Prof. Dr. jur. Otto Kimminich (ab 1980 „Präsident“ genannt), dem Stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Georg Knittel (ab 1980 „Vizepräsident“ genannt) und je einem Beisitzer aus den drei Abteilungen Geisteswissenschaften (Prof. Dr. jur. Rainer Arnold), Naturwissenschaften (Prof. Dr. med. Herbert Lang) und Schöne Künste (Prof. Heribert Losert). Das Präsidium war in dieser Zusammensetzung bis zur Mitgliederversammlung im Herbst 1985 im Amt. Bei dieser Sitzung wurde Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. h.c. Erich Wünsch zum Präsidenten gewählt. Das Amt des Vizepräsidenten bekleidete ab diesem Zeitpunkt Prof. Dr.-Ing. Georg Knittel.

Als erster Generalsekretär fungierte das Gründungsmitglied Prof. Richard W. Eichler († 15.07.2014).

Die drei Klassen der Akademie

Nach der Gründung der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste im Jahr 1979 dauerte es eine Zeit, bis die Strukturierung in drei Klassen vollzogen wurde. Bis dahin bestand die Akademie aus den drei Abteilungen Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Schöne Künste. Die Abteilung Naturwissenschaften beinhaltete die „Fachgebiete“ Mathematik, Physik, Medizin, Biowissenschaften, Geowissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Jede der drei Abteilungen wurde durch einen „Mitarbeiter“ im Präsidium vertreten (vgl. § 6 Abs. 2 der Satzung vom 20. Juli 1979); die Leitung innerhalb der einzelnen Abteilungen oblag allerdings anderen Mitgliedern. Erst bei der Präsidiumssitzung am 12. Dezember 1985 (unter der Leitung von Prof. Wünsch) wurde beschlossen, dass die drei Abteilungen (bzw. die späteren Klassen) je einen Vorsitzenden und zwei Beisitzer wählen, die zusammen eine Kommission (den späteren Klassenvorstand) für Berufungs- und Stipendienfragen bilden. Für die Zeit bis zur Mitgliederversammlung 1986 wurden diese Kommissionsmitglieder ausnahmsweise vom Präsidium benannt. Hinsichtlich der Abteilung Naturwissenschaften einigte sich das Präsidium auf folgende Zusammensetzung:

Vorsitz: Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Münzberg

Beisitzer: Prof. Dr. rer. nat. Gustav Hofmann und Prof. Dr. med. Lorenz Schreiner

Nachdem auch in der Folge wiederholt eine baldige Institutionalisierung der einzelnen Klassen angemahnt wurde, fand am 3. und 4. April 1987 im Rahmen einer „wissenschaftlichen Beratung“ deren Konstituierung mit anschließender Wahl des Klassensprechers und Verabschiedung der Geschäftsordnung statt. Aus den Unterlagen der Akademie geht das Wahlergebnis nicht eindeutig hervor. Es spricht aber viel dafür, dass Prof. Dipl.-Ing. Friedrich Nather, ehemaliger Lehrstuhlinhaber für Stahlbau an der Technischen Universität München, der erste gewählte Sprecher der naturwissenschaftlichen Klasse war und dieses Amt bis zu seinem Rücktritt am 27. Oktober 1989 ausübte. Als sein Nachfolger wurde Prof. Dr. phil. Gerhard Pfohl, ehemaliger

Lehrstuhlinhaber und Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin und Medizinische Soziologie der Technischen Universität München, Klinikum rechts der Isar, einstimmig zum neuen Sprecher der Naturwissenschaftlichen Klasse gewählt.

In der Klassensitzung am 15. März 1991 wurde Prof. Pfohl als eines der drei weiteren Mitglieder für die Wahl des Präsidiums am folgenden Tag vorgeschlagen. Diese Präsidiumsneuwahl war durch den Rücktritt von Präsident Wunsch im Oktober 1990 notwendig geworden. Prof. Pfohl wurde zudem in seiner Funktion als Klassensprecher bestätigt, womit in der Naturwissenschaftlichen Klasse die Tradition begründet wurde, dass der Sprecher der Klasse auch deren Vertreter im Präsidium ist (Tab. 2).

Tabelle 2: Kommissionsmitglieder, Klassensprecher und Sekretare der Naturwissenschaftlichen Klasse (1985 – 2024)

	Kommissionsvorsitzender	Kommissionsmitglieder
1985 – 1986	Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Münzberg	Prof. Dr. rer. nat. Gustav Hofmann und Prof. Dr. med. Lorenz Schreiner
	Klassensprecher	Stellvertr. Klassensprecher
1987 – 1989	Prof. Dipl.-Ing. Friedrich Nather	---
1989 – 1991	Prof. Dr. phil. Gerhard Pfohl	---
1991 – 1995	Prof. Dr. phil. Gerhard Pfohl	---
1995 – 2001	Prof. Dr. med. Heinrich F.K. Männl	---
2001 – 2007	Prof. Dr. med. Heinrich F.K. Männl	Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Fritsch
2007 – 2010	Prof. Dr. med. Heinrich F.K. Männl	Prof. Dr. med. Hans Volker Rodt
	Sekretar(in)	Stellvertr. Sekretar(in)
2010 – 2012	Prof. Dr. med. Heinrich F.K. Männl	Prof. Dr. med. Hans Volker Rodt
2012 – 2019	Prof. Dr. med. Guenter Josef Krejs	Prof. Dr. med. Hans Volker Rodt
2019 – 2021	Prof. Dr. Prof. h.c. Dieter Fritsch	Priv.-Doz. Priv.-Doz. Mag. Dr. Dr. Elisabeth Fabian, BSc
2021 – 2022	Priv.-Doz. Priv.-Doz. Mag. Dr. Dr. Elisabeth Fabian, BSc (kommissarische Sekretarin)	
2022 – laufend	Prof. Dr. med. Matthias M. Dollinger, PhD	Priv.-Doz. Priv.-Doz. Mag. Dr. Dr. Elisabeth Fabian, BSc

Während der Sitzungen der Naturwissenschaftlichen Klasse wurden folgende wissenschaftliche Vorträge gehalten, die ab dem Jahr 1989 dokumentiert sind (Tab. 3).

Tabelle 3: Wissenschaftliche Vorträge während der Sitzungen der Naturwissenschaftlichen Klasse (1989 – 2024)

Jahr	Referent(in)	Vortragstitel
1989 (Herbst)	Rudolf Gärtner	Ein Diagramm der Lorentz-Transformation und seine Anwendung zur Darstellung von Kernreaktionen
1990 (Herbst)	Helmut Löffler	Von der Lichtmikroskopie zur Molekulargenetik am Beispiel der akuten Leukämien
1991 (Frühjahr)	Joseph Johann Boehm-Pilsen	Die Deutsche Technische Hochschule in Prag – ihre Entwicklung aus dem Ständischen Polytechnikum
1991 (Herbst)	Alfred Schickel	Der jüngste deutsch-tschechische Vertrag

Fortsetzung Tabelle 3

Jahr	Referent(in)	Vortragstitel
1992 (Frühjahr)	Wolfgang Zenker	Versorgungs- und Entsorgungswege unseres zentralen Nervensystems
1992 (Herbst)	Ernst R. G. Eckert	Einige sonderbare Versuchsergebnisse in der Strömungsmechanik
1993	Rudolf Fritsch	Kurt Gödel – ein mathematischer Mythos (Film)
1994 (Frühjahr)	Norbert Knauer	Fremdregulation von Ökosystemen als Ursache von Umweltbelastungen und Möglichkeiten einer positiven Entwicklung durch Internalisierung positiver externer Effekte landwirtschaftlicher Verfahren
1994 (Herbst)	Heinrich F.K. Männl	Gefäßanatomische Grundlagen der kephalen Pankreasresektion
1995 (Frühjahr)	Herbert Straka	Vom Pflanzenkleid Madagaskars und seiner Geschichte
1995 (Herbst)	Rudolf Fritsch	Ein axiomatischer Zugang zu einigen Winkelsätzen der ebenen Geometrie
1996	Friedrich Stelzner	Die Bedeutung des Fisches <i>Brachydanio rerio</i> für die Radikaloperation des Mastdarmkrebses und für die chirurgische Therapie des Mastdarmvorfalls (Beispiele vergleichend-anatomischer Forschung in der Chirurgie)
1997	Franz Karl Mörl	Nekrolog über Prof. Dr. Herbert Lang (* 4.8.1911 Karlsbad, † 19.7.1997 München)
1998	Ernst Schmutzer	Vierdimensionale Relativitätstheorie auf dem Weg zu einer fünfdimensionalen Physik?
1999	Rudolf Gärtner	Die Enzyklika „Fides et ratio“ und die Naturwissenschaften
2000	Rainer Lösch	Funktionelle Differenzierung und ökologische Einnischung bei den Hauswurzarten der Kanarischen Inseln: Das Galapagos der Alten Welt
2001	Harry Paul	Photonen und Photonenpaare
2002	Herbert Hanus	Pflanzenbauliche Probleme bei der Optimierung von Produktionssystemen für Weizen
2003	Rainer Rienmüller	Nichtinvasive Herzdiagnostik – eine Herausforderung
2004	Hans Pichler	Risiko-Einschätzung Vulkan: Sind Ausbrüche vorher-sagbar?
2005	Ernst Habiger	Elektromagnetische Verträglichkeit, eine unverzichtbare Dimension im Wirkungsgefüge moderner Industriegesellschaften
2006	Franz Gerstenbrand	Apallisches Syndrom (Wachkoma), das schwerste neurologische Krankheitsbild, ethische und medizin-rechtliche Aspekte
2007	Peter Brosche	Die Gezeitenreibung im Erde-Mond-System
2008	Petra Munda	Hepatitis C - Mythen und Fakten
2009	Karl Strambach	Transformationsgruppen: Warum Mathematik abstrakt ist
2010	Rudolf Fritsch	Dürers Spinnen und andere Schwerpunktkurven
2011	Widmar Tanner	Aufbau und Funktion der Zellmembran
2012	Matthias Dollinger	Klassifikation und Prognose der Leberzirrhose
2013	Wolfgang Neumann	Die Welt der Nanostrukturen im Lichte der modernen Elektronenmikroskopie

Fortsetzung Tabelle 3

Jahr	Referent(in)	Vortragstitel
2014	Gottfried Ewald Konecny	Neue Forschungsergebnisse bei Krebs in der Frauenheilkunde
2015	Gerhard Heimerl	Die Eisenbahn-Neubaustrecke Stuttgart-Ulm mit „Stutt- gart 21“ im europäischen Hochgeschwindigkeitsnetz
2016	Günter H. Hertel	Von der Idee zu Innovationen in der Automobilindustrie
2017	Guenter Josef Krejs	Die Magensäure – Freund und Feind
2018	Dieter Fritsch	Neue Entwicklungen in der 3-D und 4-D Rekonstruktion von Stadtlandschaften
2019	Gregor Tanner	Wellenchaotische Phänomene im Grenzgebiet zwischen hochfrequenten Wellenfeldern und klassischer Mechanik – von der Atomphysik bis zum Körperschall in komplexen Fahrzeugen
2021	Franz-Xaver Huber	Unfallchirurgie – von der Steinzeit bis ins Nanotechno- logiezeitalter
2022	Willi Jäger	Kann Mathematik helfen, COVID-19 besser zu verste- hen und zu kontrollieren? Herausforderungen und Bei- träge einer interdisziplinären Sepsis-Forschung
2023	Jürgen Helfricht	Die Rezeption der Hydrotherapie des Vincenz Prießnitz (1799 – 1851) in der deutschsprachigen Literatur von 1822 bis heute
	Hans Jürgen Böhmer	Forschen in einer anderen Welt

Gewählte Präsidenten der Akademie

Von den bisher sieben Präsidenten der Akademie stellte ihn die Naturwissenschaftliche Klasse dreimal:

- 1979 – 1985 Prof. Dr. jur. Otto Kimminich (Geisteswissenschaften)
- 1985 – 1990 Prof. Dr. rer.nat. Dr. med. h.c. Erich Wunsch (Naturwissenschaften)
- 1990 – 1994 Prof. Dr. phil. Eduard Hlawitschka (Geisteswissenschaften)
- 1994 – 1997 Prof. Dr. phil. Herbert Zeman (Geisteswissenschaften)
- 1997 – 2006 Prof. Dr. phil. Walter Jaroschka (Geisteswissenschaften)
- 2006 – 2018 Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Rudolf Fritsch (Naturwissenschaften)
- 2018 – 2024 Prof. Dr. med. Guenter J. Krejs (Naturwissenschaften)

Die amtsführenden Präsidenten waren stets mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, hatten individuelle Visionen für die Akademie und setzten dementsprechend auch verschiedene Schwerpunkte in den jeweiligen Amtsperioden. Nachfolgend seien diesbezüglich einige Aspekte zusammengefasst.

Prof. Dr. jur. Otto Kimminich übte nach der Gründung der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste als erster das Amt des Präsidenten aus (1979 – 1985). Er sah den wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit der Akademie in der Bewahrung der Identität seiner Volksgruppe durch Kulturpflege und Kulturtradition. Dabei sollte die Akademie nicht nur als wichtiges kulturelles Bindeglied unter den Schicksalsgefährten fungieren, sondern auch eine Brückenfunktion nach außen haben [3]. Sein Nachfolger, Prof. Dr. rer.nat. Dr. med. h.c. Erich Wunsch, forcierte während

seiner Amtsperiode (1985 – 1990) die institutionelle Aufwertung der Akademie und versuchte mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß die Akademie in den Rang einer Körperschaft des Öffentlichen Rechts zu heben; dies gelang allerdings nicht. Die politische und gesellschaftliche Wende 1989/90 brachte auch für die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste spürbare Veränderungen mit sich. Präsident Wunsch nutzte die Öffnung der Grenzen und plante anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Akademie eine Tagung mit Kollegen aus Prag/Praha, Pressburg/Bratislava und Aussig/Ústí nad Labem, die Tschechen und Deutsche zusammenführen sollte. Krankheitsbedingt legte er aber wenige Tage vor Beginn der Tagung im Herbst 1990 sein Amt nieder und überließ die Durchführung der Konferenz seinem Nachfolger Prof. Dr. phil. Eduard Hlawitschka. Unter ihm wurden in den nachfolgenden Jahren (1990 – 1994) schrittweise Beziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen in Prag, Pressburg und Olmütz aufgenommen, wobei das Interesse hierfür von beiden Seiten gegeben war. Unter seiner Präsidentschaft konnten u.a. nach Gesprächen mit dem Kultusministerium Deutschlehrer aus der Bundesrepublik nach Pressburg vermittelt werden. Außerdem kam Mitte der neunziger Jahre ein Symposium an der Palacký-Universität in Olmütz zustande, das das wissenschaftliche und künstlerische Erbe Mährens zum Thema hatte. Als tragfähig erwiesen sich auch im Laufe der folgenden Jahrzehnte die Beziehungen zur Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Pressburg und zu den dortigen Universitäten. Institutionell richtete Hlawitschka die Akademie stärker wissenschaftlich aus – sie sollte nun nicht mehr in erster Linie der intellektuellen Absicherung der landsmannschaftlichen Kulturarbeit dienen, sondern genuin forschungs-wissenschaftlichen Zielen. Dies verdeutlichten auch die von den drei Klassen abwechselnd herausgegebenen Jahressbände, die seit Band 8 Themen der Forschung aufgriffen und weniger der Wissenschaftspolitik gewidmet waren [3].

Unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. phil. Herbert Zeman (1994 – 1997) wurde die Öffnung der Akademie Richtung Osten fortgesetzt. Besondere Meilensteine bildeten hierbei das kulturgeschichtliche Symposium gemeinsam mit der Universität Olmütz und ein wissenschaftsgeschichtliches über die deutsche Karls-Universität in Prag. Neben der Reorganisation der Buchhaltung nahm die Akademie unter seiner Amtsführung auch verstärkt neue Mitglieder aus Österreich auf.

Die Amtszeit von Prof. Dr. phil. Walter Jaroschka (1997 – 2006) war von vielen Herausforderungen geprägt. Allen voran musste sich der Präsident, bedingt durch den natürlichen Gang der Dinge und dem immer weniger Werden der Sudetendeutschen, mit einer sich anbahnenden Strukturkrise der Akademie auseinandersetzen. Walter Jaroschka war immens bemüht, zu einer Lösung dieses Problems beizutragen, und so wurde etwa als erster Schritt in der Mitgliedsfrage festgelegt, dass nicht nur Nachkommen von Sudetendeutschen, sondern auch der Volksgruppe Nahestehende und besonders an ihr und ihrer Geschichte Interessierte in den Kreis derer einbezogen werden, die als Mitglieder, bei entsprechend hervorragenden Leistungen, in Frage kommen [4]. Weiters fiel in Jaroschkas Amtsperiode die Streitfrage des Emblems der Akademie. Seit der Gründung war als Emblem das Siegel der alten Universität Prag von 1348 mit Bild (Hl. Wenzel und Karl IV.) und Bildumschrift (Sigillum universitatis scolarium studii Pragensis) verwendet worden (Abb. 1), da sich die Akademie

als Nachfolgerin wissenschaftlicher Gesellschaften in Böhmen und auch der Deutschen Universität in Prag fühlte, die 1945 dort aufgelöst worden waren. Nach Beginn der neuen Kontakte nach Tschechien ab 1989 fiel die Verwendung des Emblems durch die Akademie in Prag auf und zog, da die Prager Alma mater trotz Verwendung eines neuen, staatlich verordneten Siegelbildes das alte ehrwürdige Siegel nicht vollständig aufgegeben hatte, einen langen Streit nach sich. Am Ende vieler Besprechungen, Sitzungen und Rechtsauskünfte verzichtete die Akademie auf das Emblem und führte (unter dem späteren Präsidenten Fritsch) ein neues ein, das neben dem Akademiennamen das Bild des beiden Nationen gemeinsamen Gründerkaisers „Karolus IV. Imp. Rom.“ zeigt (Abb. 1). Neben der geduldigen Bewältigung der genannten Herausforderungen führte Jaroschka nicht nur die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit in den drei Klassen, sondern auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Kontakte zum Nachbarland mit Symposien in Olmütz, Troppau und Prag erfolgreich fort [4].

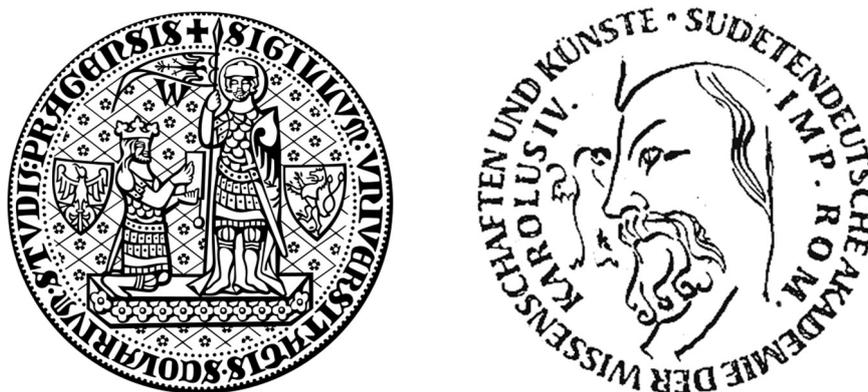


Abbildung 1: Ursprünglich verwendetes Emblem der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste mit Hl. Wenzel und Karl IV. (Bildumschrift: Sigillum universitatis scholarium studii Pragensis) (links) und aktuelles Emblem mit Akademiennamen und Bild des Kaisers „Karolus IV. Imp. Rom.“ (rechts)

Der Präsident Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Rudolf Fritsch (2006 – 2018) verstand die Wissenschaft in ihrer ganzen Bandbreite als Brückenbau in Richtung Osten. Die Beziehungen zur Palacký-Universität in Olmütz, vor allem zum Lehrstuhl für Germanistik, sowie zur Comenius-Universität bzw. der Technischen Universität in Pressburg und zur dortigen Slowakischen Akademie der Wissenschaften wurden während seiner Amtsperiode durch regelmäßige Besuche und Einladungen weiter verstärkt. Versöhnung mit den Nachbarn und Zukunftsfähigkeit der Akademie waren zentrale Leitmotive für seine intensive Arbeit und die Bemühungen um die Akademie. Akademieintern förderte er insbesondere die Vielfalt der Fachbereiche. Die sechs jährlich stattfindenden Ringveranstaltungen dienten nicht nur der wissenschaftlichen Vernetzung, sondern auch der Öffnung der Akademie für die Öffentlichkeit. Einen Höhepunkt seiner Präsidentschaft stellte die Verleihung des Nobelpreises für Physik 2007 an das Akademiemitglied Peter Grünberg und dessen Festvortrag zum 30-jährigen Bestehen der Akademie 2009 dar.

Prof. Dr. med. Guenter J. Krejs führte das Präsidentenamt von 2018 – 2024, wobei er die Kontakte der Akademie im In- und Ausland mit großer Umtriebigkeit pflegte und intensivierte. Persönliche Beziehungen zu den Wissenschaftlern und Künstlern waren für ihn von großer Bedeutung. Krejs verstärkte die wissenschaftliche Ausrichtung und Vernetzung der Akademie, führte die etablierten Ringveranstaltungen mit großem Engagement und hochkarätigen Wissenschaftlern und Künstlern fort und begann neben der traditionellen Herausgabe der Jahressbände als wissenschaftlichen Leistungsnachweis und Darstellung des breiten Fächerspektrums der Akademie auch damit, zahlreiche wissenschaftliche Projekte finanziell zu fördern. Weiters erfolgte während seiner Amtsperiode die professionelle Verzeichnung der Unterlagen der Akademie im Sudetendeutschen Archiv, welches sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv befindet. Die Unterlagen wurden dadurch der Nutzung für wissenschaftliche Zwecke zugänglich gemacht. Ein besonderes Anliegen war diesem Präsidenten auch die Zukunftsausrichtung und -fähigkeit der Akademie. Neben der Umsetzung von weitreichenden technischen und personellen Neuerungen in der Akademie wurde unter seiner Präsidentschaft daher ein zukunftsorientiertes Positionspapier kommissionell erarbeitet, das die Akademie öffnen und den Fortbestand der Einrichtung maßgeblich sichern sollte.

Die Amtskette

Seit der Gründung der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste bestand nicht nur inhaltlich und funktional eine Nähe zu ihrem ersten Präsidenten, Prof. Dr. jur. Otto Kimminich, Ordinarius für Öffentliches Recht an der Universität Regensburg, sondern auch geographisch. Nach der ersten öffentlichen Veranstaltung der Akademie im Herzogsaal in Regensburg (24.11.1979) fanden später auch die zweite und dritte öffentliche Veranstaltung der Akademie in Regensburg statt. Dies lag nicht nur in der Tatsache begründet, dass die Stadt der berufliche Wirkungsort des Präsidenten war, sondern auch darin, dass Regensburg bereits 1951 unter dem seinerzeitigen Oberbürgermeister und Landsmann Dr. Karl Pfluger die Patenschaft für die Sudetendeutschen übernommen hatte. Von Regensburg ging auch die Stiftung der Amtskette des Akademiepräsidenten aus (Abb. 2). Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher (1933 – 1993) lud 16 der 134 bundesdeutschen Patenstädte für sudetendeutsche Ortschaften und Regionen ein, je ein Kettenglied zu stiften. Darin sollten die „geistigen und nachbarschaftlichen Zusammenhänge zwischen den Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien“ mit den westdeutschen Städten greifbar zum Ausdruck kommen [2]. Regensburg war mit einem singulären Kettenglied vertreten, vier andere Städte teilten sich jeweils ein Metalltondo. Aus der großen Zahl der sudetendeutschen Städte und Regionen wurden diejenigen ausgewählt, die mit international renommierten Persönlichkeiten verbunden waren, so etwa das Kuhländchen mit Gregor Mendel (1822 – 1884) und Edmund Husserl (1859 – 1938) oder Mährisch Schönberg mit Franz Schubert (1797 – 1828) und Gustav Mahler (1860 – 1911) [3]. Die Personen erhielten eine eigene Inschrift auf rechteckigen Kettengliedern. Entworfen wurde die Amtskette vom Kulturdezernat der Stadt Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Gründungsmitglied und Generalsekretär der Akademie,

Richard W. Eichler; die Herstellung erfolgte in der Staatlichen Berufsfachschule in Neugablonz [2]. Die Kette wird von den amtsführenden Präsidenten zu besonderen Anlässen getragen (Abb. 3).



Abbildung 2: Übergabe der Amtskette in Regensburg (Reichssaal) am 21.10.1983. a) Am Pult OB Friedrich Viehbacher; b) Übergabe der Amtskette durch OB Viehbacher an Otto Kimminich (Fotos Kimminich pr.) [3]



Abbildung 3: Präsident Rudolf Fritsch und Vizepräsidentin Ursula Haas beim Festabend der Akademie im Sudetendeutschen Haus 2017 (a) [5] und Präsident Guenter J. Krejs beim Einzug der Ehrengäste bei der Eröffnung des 69. Wiener Ärzteballs 2019 in der Wiener Hofburg (b) mit der Amtskette der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste

Die „Pro meritis“ Medaille

Die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste vergibt „in Würdigung besonderer Verdienste um die Akademie“ die „Pro meritis“ Medaille als eigene Auszeichnung (Abb. 4). Diese Verdienstmedaille wurde erstmals 2003, im Jahr des 250. Todestages des berühmten Barockbaumeisters Balthasar Neumann, vergeben. Balthasar Neumann (geboren am 17. Jänner 1687 in Eger, verstorben am 19. August 1753 in Würzburg) gilt als einer der größten Baukünstler des 18. Jahrhunderts. Als vormaliger Erzgießer bildete er sich technisch fort und wurde 32-jährig bereits Baudirektor des Fürstbischofs von Würzburg. Von erfahrenen Zeitgenossen beraten, schuf Balthasar Neumann mit der Würzburger Residenz einen der schönsten Palast-



Abbildung 4: Würdigungsmedaille „Pro meritis“ der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste

bauten seiner Epoche. Zu seinen weiteren Hauptwerken zählen die Profanbauten Schloss Bruchsal, Schloss Werneck, Schloss Augustusburg und Schloss Schönbornslust sowie die Sakralbauten Schönbornkapelle Würzburg, die Klosterkirche Münster-schwarzach, die Wallfahrtskirche Gößweinstein, die Wallfahrtskirche Vierzehnhei-ligen und die Klosterkirche Neresheim. Die Residenz Würzburg und das Schloss Au-gustusburg wurden 1981 bzw. 1984 in die UNESCO-Weltkulturerbeliste eingeschrie-ben. Geschaffen wurde die Medaille von dem Akademischen Bildhauer Leopold Haf-ner, ordentliches Mitglied der Klasse der Künste und Kunstwissenschaften in der Su-detendeutschen Akademie. Die Bronze-Medaille hat einen Durchmesser von 7,2 cm. Auf der Vorderseite befindet sich die Umschrift „Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste“. In der Standardversion steht in der Mitte „PRO MERI-TIS“. Es gibt aber auch noch eine weitere Fassung, bei der im Mittelfeld der Name des Empfängers steht. Auf der Rückseite ist die stilisierte Kuppel eines barocken Kir-chengewölbes eingraviert, in die die Unterschrift Balthasar Neumanns einbezogen ist (Abb. 4). Die Verdienstmedaille „Pro meritis“ der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste wurde bisher insgesamt 12 Mal verliehen (Tab. 4).

Tabelle 4: Personen, die mit der „Pro meritis“ Medaille ausgezeichnet wurden (2003 – 2024)

12. Dezember 2003
Dr. phil. Walter Becher Initiator und Förderer der Sudetendeutschen Akademie
Prof. Richard W. Eichler Gründungsmitglied und erster Generalsekretär der Sudetendeutschen Akademie
Diplom-Volkswirtin Luitgard E. Klima Stiftungsgeberin des Adolf-Klima-Stipendiums und förderndes Mitglied der Sudetendeut-schen Akademie
9. Dezember 2005
Prof. PhDr. Dr. h.c. František Mezihorák , CSc. ehem. Lehrstuhlinhaber für Pädagogik an der Palacký-Universität Olmütz und ehem. Mit-glied des Senats der Tschechischen Republik
Prof. Ing. Dipl.-Ing. Štefan Luby , DrSc., Dr. h.c. Präsident der Slowakischen Akademie der Wissenschaften
24. Oktober 2008
Prof. Dr. phil. Eduard Hlawitschka Altpräsident der Sudetendeutschen Akademie
Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. h.c. Erich Wünsch Altpräsident der Sudetendeutschen Akademie
Prof. Dr. med. Heinrich F.K. Männl langjähriger Sprecher der Naturwissenschaftlichen Klasse der Sudetendeutschen Akademie
25. November 2008
Prof. Dr.-Ing. Georg Knittel Altvizepäsident der Sudetendeutschen Akademie
30. September 2014
Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Rudolf Fritsch langjähriger stellvertretender Klassensprecher der Naturwissenschaftlichen Klasse, Präsi-dent der Sudetendeutschen Akademie 2006 –2018

Fortsetzung Tabelle 4

31. Mai 2016
Dipl.-Ing. Karl Helmut Bayer langjähriger Sprecher der Klasse der Künste und Kunstwissenschaften (2000 – 2015)
26. Juli 2016
Widmar Hader Vizepräsident der Sudetendeutschen Akademie 2000 – 2015
26. Juli 2022
Prof. Dr. med. Guenter J. Krejs langjähriger Sprecher der Naturwissenschaftlichen Klasse, Vizepräsident, Präsident der Sudetendeutschen Akademie 2018 – 2024
27. Februar 2024
Ursula Haas Vizepräsidentin der Sudetendeutschen Akademie 2018 – 2024

Das Sudetendeutsche Haus

Dem unermüdlichen Einsatz des ehemaligen stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium, Jörg Kudlich (1936 – 2009), ist es zu verdanken, dass das Sudetendeutsche Haus in München (Hochstraße 8) im Stadtteil Au, unweit des Kulturzentrums Gasteig gebaut und schließlich im Dezember 1985 eröffnet wurde [2]. Die Sudetendeutsche Stiftung, die vom Freistaat Bayern (dem Schirmland der sudetendeutschen Volksgruppe) 1970 errichtet wurde und die Basis aller Sudetendeutschen Institutionen darstellt, ist die Hausherrin. Als Gründungsvorsitzender des Vorstandes der Sudetendeutschen Stiftung hat Dr. Fritz Wittmann (1933 – 2018) die Geschicke der Stiftung bzw. des Hauses von 1972 bis 2004 gelenkt. Das Haus beherbergt neben der Sudetendeutschen Stiftung und der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste noch folgende sudetendeutsche Institutionen: Collegium Carolinum, Adalbert Stifter Verein, Sudetendeutsches Archiv, Sudetendeutsche Landsmannschaft, Sudetendeutscher Rat, Sudetendeutsche Jugend, Heimatpflegerin der Sudetendeutschen und die Sudetendeutsche Zeitung. Zusätzlich befindet sich in den Räumlichkeiten des Hauses die Alfred-Kubin-Galerie, in der regelmäßig hochkarätige Ausstellungen zu sehen sind.

Unmittelbar neben dem Sudetendeutschen Haus ist das 2020 eröffnete Sudetendeutsche Museum angesiedelt. Seine Dauerausstellung spannt auf einer Ausstellungsfläche von 1200 Quadratmetern einen Bogen über 1100 Jahre Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte. Unter der Leitung von Dott. Stefan Planker wurde das Museum im Jahr 2023 mit dem *European Museum of the Year Award* ausgezeichnet.

Referenzen

- [1] Gießmann B. Aus der Geschichte der Naturwissenschaftlichen Klasse der Akademie. Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 34. 2014;345-351

- [2] Samerki S, Haas U. 40 Jahre Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste in München. Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 39. 2020;11-40
- [3] Samerski S. Otto Kimminich – Rechtsgelehrter und erster Präsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste. Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 41. 2021;99-116
- [4] Ziegler W. Prof. Dr. Walter Jaroschka 1932 – 2008. Ehrenpräsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste. Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Band 29. 2009;9-16
- [5] Habel S. Bericht: Festakt 2017 der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste. Sudetendeutsche Zeitung 2017;43:27.10.

Anschrift des korrespondierenden Verfassers:

o.Univ.-Prof. Dr. Guenter J. Krejs

Klinische Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie

Universitätsklinik für Innere Medizin

Medizinische Universität Graz

Auenbruggerplatz 15

A-8036 Graz

E-Mail: guenter.krejs@medunigraz.at

